

WP-Update

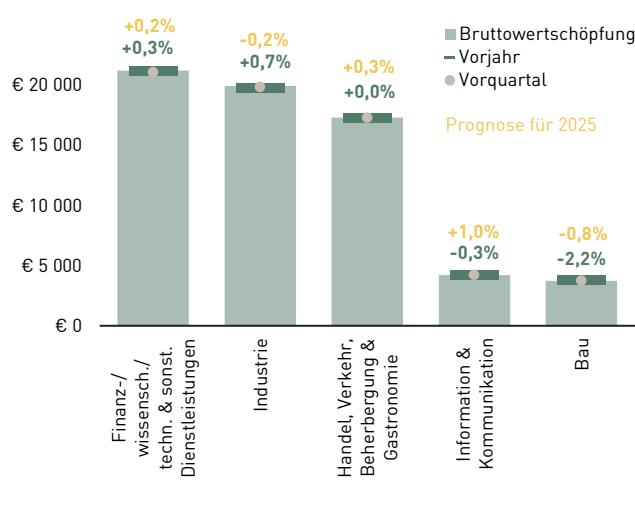
Breitere Branchenerholung 2026

Branchenmonitor 4/2025

Im Jahr 2025 zeigte sich die Entwicklung der österreichischen Branchen ausgesprochen heterogen. Neben einigen Dienstleistungsbranchen, die sich verbesserten, sticht vor allem der öffentliche Bereich mit einer sehr positiven Entwicklung hervor, sowohl was die Bruttowertschöpfung als auch den Anstieg bei der Beschäftigung betrifft. Im dritten Quartal 2025 weisen nur noch zwei Branchen ein negatives Wachstum der Bruttowertschöpfung auf. Während die Beschäftigung im öffentlichen Bereich steigt, verzeichnen die beiden größten Beschäftigungssektoren der privaten Wirtschaft – Industrie sowie Handel, Verkehr, Beherbergung und Gastronomie – weiterhin rückläufige Beschäftigungszahlen. Sorgen bereitet außerdem die Entwicklung der Arbeitsproduktivität, die seit 2022 – mit Ausnahme des IKT-Sektors – in allen Bereichen rückläufig ist.

Bruttowertschöpfung in Österreich nach Branchen

In Millionen Euro, real, saison- und arbeitstagbereinigt

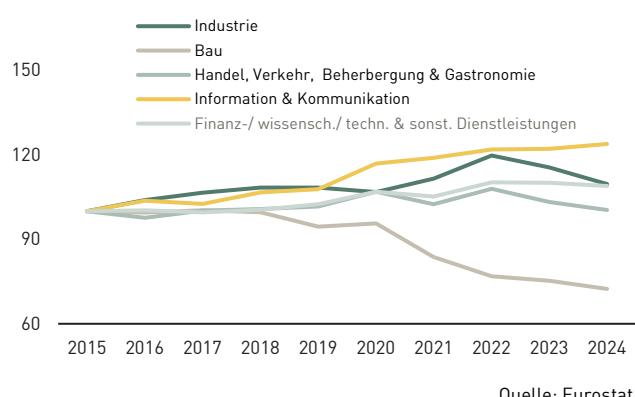


Wachstum der Bruttowertschöpfung in der Industrie

Im dritten Quartal 2025 weisen die beiden größten Branchen – Finanz-, wissenschaftliche, technische und sonstige Dienstleistungen sowie die Industrie – eine positive wirtschaftliche Dynamik auf. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Dienstleistungen um +0,3 % und die Industrie um +0,7 %. Trotz der kurzfristigen leichten Stabilisierung in der Industrie, geht die WIFO-Prognose für 2025 von einem Rückgang von 0,2 % aus. Auch angesichts der strukturellen Herausforderungen der Industrie und der verfügbaren Vorlaufindikatoren deutet noch nichts auf eine nennenswerte Erholung in der Industrie hin. Die Bauwirtschaft erholt sich ebenfalls nur sehr langsam und die Bruttowertschöpfung dürfte auch im Jahr 2025 in Summe zurückgehen (-0,8 %). Der Ausblick bleibt auch für das Jahr 2026 verhalten, vor allem im Tiefbau, bedingt durch die Budgetkonsolidierung und mögliche Verschiebungen von Bauprojekten.

Reale Arbeitsproduktivität pro Arbeitsstunde

Index, 2015 = 100

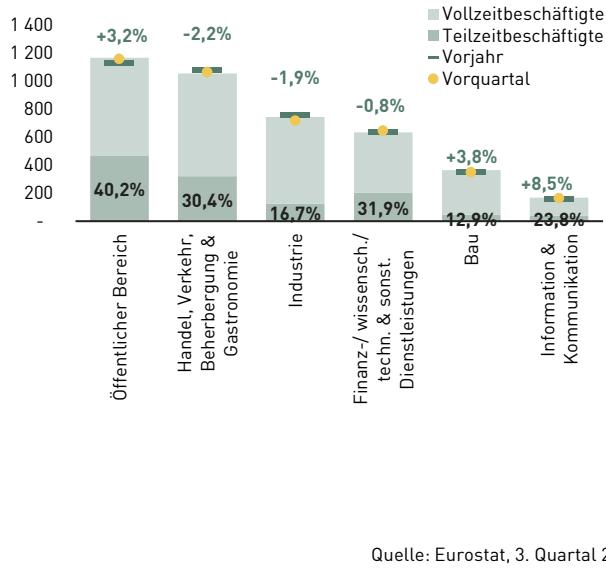


IKT als Schlüsselbranche für Produktivitätszuwächse

Seit 2022 verringert sich die reale Arbeitsproduktivität pro Arbeitsstunde in allen Branchen – einzige der Informations- und Kommunikationssektor (IKT) bildet hier eine Ausnahme. Besonders deutlich fällt der Produktivitätsrückgang in dem Zeitraum in der Industrie mit -10,6 % und im Handel, Verkehr, Beherbergung und Gastgewerbe mit -8,9 % aus. Die Produktivität im Bausektor sinkt bereits seit längerer Zeit und verzeichnet seit 2015 einen Rückgang von rund 28 %. Laut [Produktivitätsrat \(2025\)](#) sind vor allem die Rezession und die Arbeitskräftehortung der Unternehmen für diese Verschlechterung seit 2022 verantwortlich.

Erwerbstätige in Österreich nach Branchen

In Tausend Personen

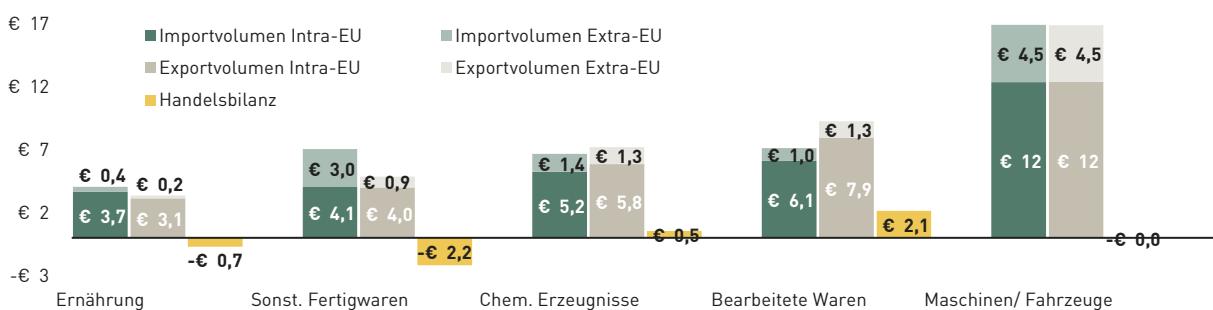


IKT-Sektor erneut wichtigster Treiber des Beschäftigungswachstums

Im dritten Quartal 2025 ist in der Hälfte der Branchen ein Beschäftigungsanstieg im Vorjahresvergleich zu verzeichnen. Besonders stark expandiert die Beschäftigung weiterhin im öffentlichen Sektor. Positiv entwickelt sich auch der Informations- und Kommunikationssektor: Die Zahl der Beschäftigten steigt dort bereits das dritte Quartal in Folge und liegt nun um 8,5 % höher als im Vorjahr. Mit rund 128.000 Beschäftigten bleibt der IKT-Sektor jedoch weiterhin einer der kleineren Bereiche. Trotz stark rückläufiger Bruttowertschöpfung nimmt die Beschäftigung im Bausektor im Jahresvergleich um 3,8 % zu und steigt auch gegenüber dem Vorquartal leicht an. Den stärksten Beschäftigungsrückgang verzeichnet im 3. Quartal die Branche Handel, Verkehr sowie Beherbergung & Gastronomie mit einem Minus von 2,2 % zum Vorjahr und auch jene in der Industrie sinkt weiter.

Österreichischer Außenhandel in die EU und den Rest der Welt im Branchenvergleich

Einfuhr-Wert, Ausfuhr-Wert und Handelsbilanz in Millionen Euro; insgesamt und in die EU-27



Anmerkung: Dargestellt sind die fünf exportstärksten Gütergruppen.

Bearbeitete Waren mit starkem Überschuss

Österreichs Außenhandel steht unter erheblichem Druck, was neben der US-Zollpolitik auch auf strukturelle Faktoren wie den zunehmenden Protektionismus sowie gestiegene internationale Konkurrenz zurückzuführen ist. Im dritten Quartal 2025 konnten lediglich die Gütergruppen Chemische Erzeugnisse und Bearbeitete Waren einen positiven Handelsbilanzsaldo erzielen – mit rund 500 Mio. Euro beziehungsweise 2,1 Mrd. Euro. Das deutlichste Defizit zeigt sich hingegen bei den Sonstigen Fertigwaren, deren Handelsbilanzsaldo bei minus 2,2 Mrd. Euro liegt. In der außenhandelsstärksten Gütergruppe Maschinen und Fahrzeuge ist das Handelsvolumen innerhalb der EU gestiegen, während es mit Drittstaaten weiter fällt. Der frühere Handelsbilanzüberschuss ist auf null gesunken.

FAZIT: Im Jahresverlauf 2025 hat sich die österreichische Wirtschaft nach zwei Jahren Rezession langsam stabilisiert. Der Aufwärtstrend wurde vor allem vom Dienstleistungssektor getragen. Die Industrie zeigt eine leichte Stabilisierung, steht aber nach wie vor strukturellen Herausforderungen. Sehr langsam erfolgt die Erholung auch in der Bauwirtschaft. Die Prognose für 2026 ist vorsichtig optimistisch: Die leichte Erholung, die 2025 vor allem vom Dienstleistungssektor ausging, sollte sich im kommenden Jahr auf breitere Sektoren ausdehnen. Allerdings bleibt der Wachstumsimpuls moderat und wird durch die schwache Bauwirtschaft sowie die verhaltene internationale Konjunktur gebremst. Erst wenn die exportorientierten Sektoren an Dynamik gewinnen, kann mit einer deutlicheren wirtschaftlichen Erholung in Österreich gerechnet werden.



Weitere
Publikationen
finden Sie auf
unserer Website!

Medieninhaber/Herausgeber:

Wirtschaftskammer Österreich
Abteilung für Wirtschaftspolitik
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
wp@wko.at, wko.at/wp, Tel: +43 5 90 900 | 4401

Abteilungsleitung:

MMag. Claudia Huber

Chefredaktion:

Thomas Eibl

Autor/Ansprechpartner:

Raphael Terasa,
Raphael.Terasa@wko.at
Tel: +43 5 90 900 | 4280
18. Dezember 2025